

Aus der SKöF

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft**

Band (Jahr): **92 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehrwertsteuer und SKöF-Richtlinien

Anpassung der Betragsempfehlungen erst auf 1996 möglich

Die Einführung der Mehrwertsteuer wird mit Sicherheit zu einer höheren Teuerung führen. Dennoch können die SKöF-Betragsempfehlungen erst auf anfangs 1996 angepasst werden, da die Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche noch unklar sind und die Teuerung generell immer erst rückwirkend berücksichtigt wird.

In den Cafés und Restaurants weisen Kärtchen auf den Tischen auf die Mehrwertsteuer hin, und wer diese beim Kaffeetrinken übersehen haben sollte, ist bestimmt spätestens beim Zahlen auf die mit der Mehrwertsteuer begründeten höheren Preise aufmerksam geworden. Einleuchtend, dass die Sozialhilfesuchenden sich wundern, wieso denn ihr Unterstützungsbudget gleich geblieben ist und ihnen nun real noch weniger Geld zur Verfügung steht. In den letzten Wochen häuften sich darum auch im SKöF-Sekretariat in Bern die Fragen, weshalb die seit Jahresanfang erhobene Mehrwertsteuer bei den SKöF-Richtsätzen für das Jahr 1995 nicht berücksichtigt wurde.

Die Kommission Praxishilfen und Klientengruppen der SKöF war sich der Problematik bei der Erarbeitung der Betragsempfehlungen sehr wohl bewusst. Nach der langjährigen Praxis der SKöF werden aber die Beträge immer erst aufgrund der eingetretenen Teuerung angepasst. So wird die Kommission im Laufe des Jahres die Entwicklung der Teuerung etwa im Bereich Lebensmittel – diese ist für die pauschalierten Unterhaltsbeträge ausschlaggebend und nicht die Gesamt-

teuerung – sehr aufmerksam verfolgen; ebenso die Lohnentwicklung. Eine Anpassung der Betragsempfehlungen wird aufgrund der Angaben aus dem Bundesamt für Statistik geprüft und wie üblich, nach Zustimmung der zuständigen Organe der SKöF, auf anfangs 1996 erfolgen.

Auch wenn Preiserhöhungen für das nächste Jahr bereits angekündigt und in ihrem Ausmass bekannt sind (z. B. bei der Erhöhung von Radio/TV-Gebühren) erfolgt eine Anpassung der Betragsempfehlungen immer rückwirkend. Diese Praxis wird wie folgt begründet:

- Arbeitnehmer erhalten die Teuerung – wenn überhaupt – auch immer erst rückwirkend ausgeglichen. Es ist zu vermeiden, dass Sozialhilfeempfänger besser gestellt werden als nicht unterstützte Lohnempfänger.
- Selbst wenn einzelne Preiserhöhungen oder preistreibende Faktoren, wie die Einführung der Mehrwertsteuer, zum voraus und im Umfang bekannt sind, so kann doch nicht direkt auf eine entsprechende Preissteigerung in den einzelnen Betragspositionen der SKöF-Richtsätze geschlossen werden. Wie stark sich die Preiserhöhungen auf die Teuerung in den einzelnen Bereichen auswirkt, ist zuverlässig erst im nachhinein feststellbar.

Die Kommission Praxishilfen und Klientengruppen verfolgt die Entwicklung aufmerksam und wird sich eingehend mit den Auswirkungen der Mehrwertsteuer auf die Lebenshaltungskosten auseinandersetzen. cab

Protokoll der Mitgliederversammlung der SKöF vom 19. Mai 1994 in Basel

1. Eröffnung der Tagung

Der Präsident der SKöF, Andrea Mauro Ferroni, eröffnet die Jahrestagung und begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Er heisst die Gäste willkommen, unter ihnen namentlich: RR Dr. M. Feldges, RR A. Ziegler (Präs. FDK), NR A. Fankhauser (Präs. SFH), D. Jarré (Weltpräs. ICSW/Leiter internationale Abteilung des DV), J.-M. Wichser (BAP), M. Hauser (SBS), P. A. Berger (CORAS), W. Rösli (Kt. FA BS), R. Michel (FA Stadt Basel), R. Mittner (Ehrenpräs. SKöF) sowie die anwesenden Ehrenmitglieder A. Inglin, F. Kropfli, E. Künzler, J.-Ph. Monnier, P. Schaffroth, E. Schwyter und P. Urner sowie die Rechnungsrevisoren K. Bucher und E. Schneibel.

In seiner Einleitung weist der Präsident darauf hin, dass die Eckpfeiler der sozialen Sicherheit, die Sozialversicherung und die Sozialhilfe, unter Druck geraten sind: Die Zahl der Hilfesuchenden ist hoch und nimmt weiter zu, das Ziel der sozialen Integration ist in Frage gestellt, weil es für viele nicht mehr möglich ist, die wirtschaftliche Selbständigkeit zurückzuerlangen. Das wachsende Interesse der Forschung an der Entwicklung im sozialen Bereich stellt neue Anforderungen und Aufgaben auch an die SKöF. In der Sozialversicherung und in der Sozialhilfe müssen neue Wege und Lösungen erarbeitet werden, wenn die Integration

nicht mehr möglich ist. Nach wie vor darf das Ziel aber nicht nur in der materiellen Absicherung bestehen.

RR Dr. Mathias Feldges richtet eine Grussadresse der Basler Regierung an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung und heisst die SKöF in Basel willkommen. «Die schönste Stadt der Schweiz» habe auch ihre Probleme. Sie verstehe sich als weltoffene, als Europastadt, die in je fünf Kilometer Entfernung die Grenzen zu Frankreich und zu Deutschland habe; Basel sei enttäuscht gewesen über das Nein zum EWR. Tradition habe in Basel aber auch das soziale Engagement, und der Kern des sozialen Basel konnte bisher trotz grosser finanzieller Probleme erhalten bleiben.

2. Statutarische Geschäfte

2.1. Tätigkeitsbericht 1993

Die Mitgliederversammlung verabschiedet den Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr mit deutlichem Mehr.

Der Präsident dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle mit Herrn P. Tschümperlin an ihrer Spitze und den Geschäftsleitungs- und Vorstandsmitgliedern für ihren auch 1993 wieder geleisteten grossen Einsatz.

2.2. Jahresrechnung 1993

Die Rechnung 1993 wird vom Finanzverwalter der SKöF, Karl Brunner, kommentiert. Sie schloss mit

einem Einnahmenüberschuss von Fr. 33 202.70 ab. Im vergangenen Rechnungsjahr haben sämtliche Kantone ihre vollen Mitgliederbeiträge einbezahlt. Das Vermögen der Konferenz beläuft sich per 31.12.1993 auf Fr. 133 726.20.

E. Schneibel verliest den Bericht der Revisoren, welche die Rechnung am 2. März 1994 geprüft haben und empfiehlt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 1993 zu genehmigen, was diese denn auch ohne Gegenstimme tut.

2.3. Voranschlag 1995

Der Finanzverwalter erläutert den Voranschlag für das kommende Jahr, der einen Ausgabenüberschuss von Fr. 23 000 vorsieht. Es erfolgt keine Wortmeldung, und dem Voranschlag 1995 wird zugestimmt.

2.4. Mitgliederbeiträge

Gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung sollen künftig die Beiträge der Kantone nicht mehr als $\frac{1}{3}$ der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen ausmachen. Rechtzeitig auf die Mitgliederversammlung 1995 hin wird das Beitragssystem überprüft und dem Beschluss entsprechend angepasst werden.

2.5. Ersatzwahl in den Vorstand

Der neue Vertreter des Kantons Aargau, Kurt Jenni, wird mit wenigen Gegenstimmen in den Vorstand der SKöF gewählt.

3. «Ist unser Sozialstaat den neuen Herausforderungen gewachsen?»

Zu diesem Thema referiert Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss. Anschliessend stellt sie sich einer Befragung durch Herrn Roger de Weck, Chefredaktor des Tages-Anzeiger, Zürich. Referat und Interview wurden von der Redaktorin der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge, Charlotte Alfirev, aufgezeichnet und erscheinen in der Ausgabe Nr. 7/94 der ZöF.

4. Rahmenprogramm

Die für den Nachmittag geplante Schiffahrt auf dem Rhein fällt buchstäblich ins Wasser, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung Gelegenheit gibt, beim verlängerten Mittagessen im Festsaal des Stadtcasinos soziale Kontakte zu pflegen.

Für das Protokoll:
lic. iur. Regula Bohny

Mitgliederversammlung 1995

Die Mitgliederversammlung 1995 der SKöF wird am Donnerstag, 1. Juni 1995 in Romanshorn stattfinden und mit einer Schiffrundfahrt auf dem Bodensee ausklingen. Die Einladungen werden anfangs April verschickt werden.